

175 JAHRE KOMMUNALISIERUNG DES NATIONALTHEATERS ALS AUSDRUCK SELBSTBESTIMMTER BÜRGERLICHKEIT IN MANNHEIM

Seit 1779 werden am Nationaltheater Mannheim die Spielzeiten gezählt. Aus der aktuellen Zahl 235 ist beinahe selbsterklärend die Bedeutung der Geschichte des Hauses ersichtlich. Theatergeschichte ereignet sich hier, wird vergessen, wiederholt sich, aber sie ist nicht zu trennen von gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen. Dies stets aufs Neue zu reflektieren, haben wir uns beim Rückblick auf 175 Jahre Kommunalisierung des Nationaltheaters zur Aufgabe gemacht. Nicht nur vom 16. April 1839 an hat sich das Nationaltheater selbstbewusst als Institution behauptet. Anlässlich des 175-jährigen Jubiläums möchten wir in der vorliegenden Publikation einen Eindruck vermitteln, wie wir das Nationaltheater im Hier und Jetzt positioniert sehen. Im Theateralltag sind Modernität, Fortschritt und Teilhabe unser Geschäft und unsere Utopie zugleich. Die

konkreten Bedingungen der gemeinsamen Arbeit stehen jedoch häufig mehr als es uns bewusst ist auf dem Fundament einer sehr eigenständigen und durchaus spannend nachzuverfolgenden Organisations- und Finanzierungsgeschichte.

Anders als viele Kommunaltheater in Deutschland ist das Mannheimer Nationaltheater keine originäre Stadttheatergründung, die im ausgehenden 19. bzw. beginnenden 20. Jahrhundert auf das Engagement eines vor allem durch die Industrialisierung wohlhabenden Bürgertums und dessen Zerstreungsbedürfnisse zurückzuführen wäre. In Mannheim verbindet sich vielmehr die bürgerlich-emanzipative Hoftheater-Tradition mit einem in die Anfänge der ersten nationalen Demokratiebewegung fallenden politischen Wechsel, bei dem man aber auf den Titel Hof- und



Nationaltheater nicht verzichten mochte. Früher als andernorts übernahm man das Haus als »Gemeindeanstalt« weitgehend in städtische Trägerschaft, auch wenn man sich dabei sehenden Auges die Finanzierungslasten einhandelte, die ein Theaterbetrieb unweigerlich mit sich bringt. Die Stadt und ihre Bürger sicherten sich so den Einfluss auf »ihr« Theater, das ansonsten nicht nur der höfischen Zensur, sondern auch der badischen Hintergrundpräsenz weiter ausgesetzt gewesen wäre. Mithin war die Kommunalisierung des Mannheimer Nationaltheaters im Jahre 1839 zuerst einmal ein kräftiges Zeichen des bürgerlichen Freiheitswillens, der die Mannheimer Bürgerschaft, seinen Gemeinderat sowie die lokale Presse schon damals auszeichnete. Die städtischerseits übernommene Finanzierungslast war nicht unumstritten. Dass sich dennoch die kunst- und theaterfreundlichen Kräfte durchsetzten, war Ausdruck eines komplexen Willensbildungsprozesses, bei dem sowohl lokalpolitische Autonomiebestrebungen als auch kommunale Renommier- und Identifikationsabsichten zu ihrem Recht gelangten.

Die kommunale Trägerschaft des Theaters ab 1839 bedeutete aber nicht, dass sich der badische Staat völlig aus der Finanzierung des Hauses zurückzog. Vielmehr hielten auch damals städtische und staatliche Betriebskostenzuschüsse die künstlerische Arbeit am Nationaltheater in Gang. In dieser Form der Co-Finanzierung waren Varianten einer Anteils- und einer Festbetragsfinanzierung üblich. Immer wieder aber wurden diese Modelle im Laufe der Geschichte durch finanziellen Mehrbedarf oder Sparauflagen aufgeweicht. Das Nationaltheater

Mannheim ist das mit weitem Abstand größte deutsche Mehrspartenhaus in kommunaler Trägerschaft. Auch heute gilt es wieder, dem Nationaltheater eine planungssichernde Finanzausstattung als Gemeinschaftsaufgabe des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Mannheim zu gewähren. Am ehemaligen Hof- und Nationaltheater hat sich jedoch auch 1839 durch die Umstellung auf die Theaterleitung durch ein sogenanntes Comité in puncto ästhetische Geschmacksbildung, Repertoirebreite und künstlerische Qualität im Nachhinein wenig zum Nachteil des Hauses geändert. Trotz teils aufreibender Diskussionen wurde es 50 Jahre lang bis 1889 in dieser bürgerlich-kollektiven Leitungsform geführt. Ungebrochen erneuert sich das heutige Nationaltheater aus dem reichen Bestand seiner Erfahrungen über die Jahrhunderte hinweg. So beschloss der Gemeinderat im März 2013 die Ablösung des Generalintendantenmodells durch ein fünfköpfiges Leitungsgremium des Eigenbetriebs Nationaltheater. Die innovative Integrationsleistung der Mannheimer Bürgerbühne und die Entwicklung von neuen Vermittlungsformaten dient nicht zuletzt wie eh und je der Bildung von neuen Theateröffentlichkeiten, bei der es entscheidend darauf ankommt, »wie sorgfältig das Publikum in Mannheim das Kunstinstitut überwacht, aus dem es seine vorzüglichsten Vergnügungen zu schöpfen gewohnt ist«.¹

¹ Mannheimer Morgenblatt v. 4.8.1843. Zit. nach Zimmermann, C. (1992). Die Kommunalisierung des Nationaltheaters als stadthistorisches Problem. Vom Beginn der badischen Epoche bis in die 1840er Jahre. In Spieß, P. (Hrsg.), Mannheim im Umbruch. Die frühe badische Zeit, (S. 73-94). Mannheim: Institut für Landeskunde und Regionalforschung der Universität Mannheim.

M

T

N

2

1

1

0

8

7

1

3

7

4

9

9



Typisch BW-Bank Kunden:
Haben nicht nur ihre Finanzen kultiviert.



Baden-Württembergische Bank

Als führende Regionalbank sind wir in Baden-Württemberg fest verwurzelt und kennen Land und Leute. Deshalb ist es uns wichtig, kulturelle Veranstaltungen vor Ort tatkräftig zu unterstützen. Mit Begeisterung engagieren wir uns daher für die Festlichen Opernabende am traditionsreichen Nationaltheater Mannheim.

www.bw-bank.de

BW | Bank

DAS NATIONALTHEATER MANNHEIM





SEHR GEEHRTES PUBLIKUM, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das Jahr 2014 ist für das Nationaltheater Mannheim ein ganz besonderes Jahr. Seit seiner Gründung 1779 haben sich viele Begebenheiten zugetragen, mit denen die bisweilen weit über die Stadtgrenze hinausreichende Theatergeschichte Mannheims fortgeschrieben werden konnte. Wie ließ sich diese Kontinuität erreichen? Aus Anlass des 175. Jahrestags der Kommunalisierung des Nationaltheaters Mannheim blicken wir insbesondere auf einen Abschnitt der internen Organisationsgeschichte zurück, bei dem freiheitlicher Bürgerstolz die Geschicke des damaligen Hof- und Nationaltheaters personell und finanziell bestimmte. Es lassen sich dabei verblüffende Ähnlichkeiten in der gesellschaftlichen Willensbildung, aber auch große Unterschiede entdecken, gerade wenn wir aus heutiger Warte künstlerische Produktionsprozesse bewerten.

Theater hat sich zu allen Zeiten weiter entwickelt, neu erfunden, inhaltlich wie strukturell, und hält sich und uns alle in ständiger Bewegung und Veränderung.

Wir wollen uns gemeinsam mit Ihnen Gedanken über die Zukunftsfähigkeit des Nationaltheaters Mannheim machen. Was heißt es, hier erfolgreich Theater zu machen: gestern, heute und morgen?

Die Entwicklungsfähigkeit unseres vielgestaltigen und an künstlerischen Potenzialen so reichen Hauses hängt mehr denn je von intelligenten Vernetzungen in der internationalisierten Theaterlandschaft ab, aber auch von wertebasierten und gegensteuernden Kompetenzen inmitten einer globalisierten Realität.

Mit der eigens zum Jubiläumsjahr gestalteten Broschüre möchten wir Sie einladen, einzusteigen in das Abenteuer Nationaltheater Mannheim. Lassen Sie sich anregen und gestalten Sie mit! Wir freuen uns sehr auf das immer wieder neue Kennenlernen und den Austausch mit Ihnen.

Ihre

Andrea Gronemeyer
Intendantin Schnawwl/Junge Oper

Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr
Intendant Oper/Junge Oper

Dr. Ralf Klöter
Geschäftsführender Intendant

Burkhard C. Kosminski
Intendant Schauspiel

Kevin O'Day
Intendant Ballett



DIE GESCHICHTE DES NATIONALTHEATERS

Das Nationaltheater Mannheim ist eines der größten und ältesten kommunalen Repertoiretheater Deutschlands und steht mit seinen vier Sparten Oper, Schauspiel, Ballett sowie dem Schnawwl – Theater für junges Publikum für Tradition und Gegenwart. Speziell für Kinder und Jugendliche wurde 2006 die Kooperationssparte Junge Oper gegründet; 2012 hat das Nationaltheater sein Angebot mit der Mannheimer Bürgerbühne erneut erweitert. Mit den zweijährlich stattfindenden Internationalen Schillertagen und dem Mannheimer Mozartsommer sowie seinen jährlich über 1.100 Vorstellungen für ca. 356.000 Besucher ist das Nationaltheater als das Flaggschiff der Metropolregion Rhein-Neckar allgegenwärtig und erreicht ein breites regionales und überregionales Publikum.

Gegründet wurde das Nationaltheater Mannheim bereits 1779 von Kurfürst Carl Theodor. Da in Mannheim in deutscher Sprache gespielt wurde, was zu dieser Zeit höchst innovativ war, wählte man für das Theater den Namen Nationaltheater. Ein erster

Meilenstein war die Uraufführung von Friedrich Schillers Drama *Die Räuber* im Jahr 1782. Sie begründete den Ruf des jungen Autors und des Nationaltheaters Mannheim. In diese Zeit fällt auch die berühmte Mannheimer Schule, bei der europäisch führende Stilrichtungen der damaligen Musik- und Tanzpraxis in einzigartiger Weise zusammengeführt wurden. Im Jahr 1839 ging das Nationaltheater in städtische Verantwortung über. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Theater in B3 zerstört, der Neubau wurde 1957 nach Plänen des Architekten Gerhard Weber am Goetheplatz fertiggestellt.

Seit 2013 wird das Haus nicht wie die Jahre zuvor von einem (General)Intendanten, sondern von einem fünfköpfigen Direktorium des Eigenbetriebs Nationaltheater geleitet. Generalmusikdirektor ist seit 2009 der international renommierte Dan Ettinger. Seine umfangreiche Tätigkeit für Oper und Konzert wird an allen bedeutenden Häusern weltweit geschätzt.



OPER

Mit ca. 30 verschiedenen Opernproduktionen pro Spielzeit zählt die Mannheimer Oper zu einem der größten Repertoiretheater in Europa. Sie war und ist Sprungbrett für zahllose Weltkarrieren. Enge Verbindungen bestehen zwischen der Mannheimer Wagnerpflege und den Bayreuther Festspielen. Das Haus ist mit Recht stolz auf die ungewöhnliche Vielfalt seiner Inszenierungen, die von historischen Produktionen wie Hans Schülers *Parsifal* aus dem Jahr 1957 bis hin zu brisanten aktuellen Inszenierungen von Achim Freyer, Tilman Knabe, Günter Krämer, Peter Missotten, Christof Nel, Nicolas Brieger und anderen reichen.

In der Spielzeit 2006/2007 übernahm Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr die Position des Operndirektors, seit 2013 die des Opernintendanten. Unter seiner Leitung rückte neben der Pflege des traditionsreichen Repertoires die Auseinandersetzung mit der musikalischen Tradition Mannheims in den Werken der Mannheimer Schule und ihres Umkreises in den Fokus (*Alessandro* von Gian Francesco de Majò, *Amadis des Gaules*

und *Temistocle* von Johann Christian Bach). Anknüpfend an die Innovationskraft der Mannheimer Schule hat auch das zeitgenössische Musiktheater einen festen Platz im Spielplan. Nach ihrem erfolgreichen Beginn mit Bernhard Langs *Montezuma – Fallender Adler* und Salvatore Sciarrinos *Superflumina* fand die Reihe der Uraufführungen mit Olga Neuwirths *The Outcast* ihre Fortsetzung. Daran schloss sich ein vielbeachteter Dostojewskij-Schwerpunkt mit Mieczysław Weinbergs *Der Idiot* (2013) an, von der Zeitschrift *Opernwelt* zur Uraufführung des Jahres gekürt. Zuletzt kam Adriana Hölszkys *Böse Geister* (2014) zur Uraufführung.

Ein spektakulärer Höhepunkt der jüngsten Spielzeiten war der über zwei Jahre vorbereitete Neue Mannheimer *Ring des Nibelungen* in der Inszenierung von Achim Freyer und unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Dan Ettinger – wie die Presse einhellig verlautete, eine der spannendsten *Ring*-Inszenierungen des Wagner-Jahrs 2013.





SCHAUSPIEL

Der Schwerpunkt des Schauspiels liegt im zeitgenössischen Autorentheater. Jährlich werden mehrere Stückaufträge vergeben, um die neue deutschsprachige Dramatik zu fördern. Bisher haben unter anderem Roland Schimmelpfennig, Albert Ostermaier, Theresia Walser, Jan Neumann, Ulrike Syha, Dietmar Dath, Sybille Lewitscharoff, Feridun Zaimoglu, Felicia Zeller, Marianna Salzmann und Philipp Löhle Stücke für Mannheim geschrieben. Von über 15 Neuproduktionen pro Spielzeit sind ca. die Hälfte Ur- und Erstaufführungen. Seit der Spielzeit 2006/2007 gelang es dem Schauspiel damit, ein nachhaltiges Interesse für die neue Dramatik beim Publikum zu wecken und in der regionalen und überregionalen Presse für Aufmerksamkeit zu sorgen, was schließlich zu zahlreichen Gastspieleinladungen im In- und Ausland führte. Das Schauspiel gastierte unter anderem bei den Festivals Autorentheatertage Berlin, Mülheimer Theatertage »Stücke«, Radikal jung, dem Theaterfestival in Salamanca und dem Fajr Festival in Teheran. Für sein vorbildliches Engagement im Bereich der Autorenpflege erhielt das Schauspiel unter der Leitung von Burkhard C. Kosminski 2009 den Preis der Deutschen Theaterverlage.

Anknüpfend an die Tradition des Hauses als »Schillerbühne« bestimmt eine intensive Auseinandersetzung mit den Werken der klassischen Dichter, neben der zeitgenössischen Theaterliteratur, den Spielplan. Friedrich Schiller, dem ersten Mann-

heimer Hausautor, sind die Internationalen Schillertage gewidmet und 1996 wurde die Institution des jährlich wechselnden Hausautors wiederbelebt. Mannheimer Hausautoren waren unter anderen Ewald Palmethofer, Philipp Löhle, Jan Neumann, Reto Finger, Christoph Nußbaumer, Ulrike Syha, Felicia Zeller, Theresia Walser und Anne Lepper.

Internationales Theater präsentiert das Schauspiel nicht nur durch seine Festivals, Koproduktionen und die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Alejandro Tantanian, Egill Heidar Pálsson und Calixto Bieito, sondern auch durch die Präsenz amerikanischer Autoren im Spielplan. So ist es zum Beispiel gelungen, die europäischen Erstaufführungen der Pulitzerpreisträger Tracy Letts *Eine Familie*, *August Osage County* und Tony Kushner *The Intelligent Homosexual's Guide to Capitalism and Socialism with a Key to the Scriptures* nach Mannheim zu holen. Unter der Leitung von Matthias Lilienthal und Burkhard C. Kosminski fand 2014 das renommierte internationale Festival Theater der Welt statt.

Die Theatralisierung des öffentlichen Stadtraums ist ebenfalls ein wichtiger Teil der Arbeit des Schauspiels. Themen wie Konversion, Integration und Ausgrenzung in der modernen Stadtgesellschaft haben unter anderen Simon Solberg, Gesine Danckwart und Nina Gühlstorff erkundet.



HEDVIG EKDAL
→ ZUM ALTEN
HOLLÄNDER 6

1-9
x 9
QS
-5



KEVIN O'DAY BALLETT NATIONALTHEATER MANNHEIM

14 ausdrucksstarke Tänzerinnen und Tänzer zählt die Mannheimer Ballettsparte, die seit 2002 unter der künstlerischen Leitung des Amerikaners Kevin O'Day und seiner Stellvertreterin Dominique Dumais steht. Seitdem hat die Compagnie mit mehreren Uraufführungen jährlich ein eigenständiges, zeitgenössisches Repertoire entwickelt. Regelmäßig lädt Kevin O'Day Gastchoreografen ans Nationaltheater ein, die sich durch eine originäre choreografische Handschrift auszeichnen. Gäste waren unter anderem Robert Glumbek, Emily Molnar, Lukáš Timulak und Bridget Breiner. Lichtdesigner, Bühnen- und Kostümbildner sowie Musiker aus ganz Europa und Nordamerika gehören zu den regelmäßigen künstlerischen Partnern. Die intensive Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten prägt die choreografische Arbeit ebenso wie die Interpretation klassischer Werke. So entstehen zeitgenössische Ballette, die sich durch Originalität, Konzentration, Klarheit und einen sehr dynamischen Stil auszeichnen.

In der internationalen Tanzszene ist das Kevin O'Day Ballett durch Gastspiele auf Festivals präsent. So folgte das Ensemble Einladungen zum Holland Dance Festival Den Haag, Suzanne

Dellal Centre in Tel Aviv, Sintra-Festival Portugal, Cairo Opera House, Bydgoszcz Opera Festival und zur Tanzplattform Deutschland. Gastspiele in Deutschland, zuletzt in Ulm, Bonn, Kiel, Gießen und Karlsruhe, kommen hinzu. Dabei ist das Kevin O'Day Ballett immer offen für andere, ungewöhnliche Orte: So wurde die Choreografie *Weather* auf einem Ponton im Neckar und Ausschnitte aus dem Repertoire bei der Eröffnung des Mannheimer Congress Center Rosengarten vor einer Videoprojektion vom Umbau des Gebäudes gezeigt. Außerdem trat das Kevin O'Day Ballett im Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen, in der Kunsthalle Mannheim und dem Technoseum auf.

Für das Kevin O'Day Ballett ist die Nähe zu den Zuschauern Teil der kreativen Atmosphäre. Neben Gastspielen auch in der Region sind es vor allem die Impromptus, mit denen das Ballett sehr flexibel Kooperationen eingehen kann. Diese Improvisationsabende geben Einblick in die Arbeitsweise einer Tanzcompagnie und finden mit wechselnden Gästen zu verschiedenen Themen und an besonderen Locations statt. Museen, Kinos, Fotografen, Designer, DJs und Musiker aus der Quadrastadt sind regelmäßige Partner für diese Veranstaltungen.





SCHNAWWL – THEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM AM NATIONALTHEATER MANNHEIM

Mit seiner Gründung 1979 als vierte Sparte des Nationaltheaters Mannheim ist der Schnawwl das älteste kommunale Kinder- und Jugendtheater in Baden-Württemberg. Er verfügt über eine flexible Spielstätte mit max. 150 Sitzplätzen und ein beispielbares Foyer mit eigener Technikmannschaft in der Alten Feuerwache. Das feste Schauspielensemble wird durch Gäste ergänzt. Seit 2002 steht der Schnawwl unter der Leitung von Intendantin Andrea Gronemeyer.

Das Publikum des Schnawwl kann mit dem Theater groß werden, denn das Ensemble spielt bereits für die aller kleinsten Zuschauer unter zwei Jahren, zeigt Bilder-, Märchen- und Erzähltheater, entwickelt eigene Stücke zu aktuellen Themen, adaptiert Mythen und Sagen für das junge Publikum. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildet die transkulturelle Auseinandersetzung für sein heterogenes Publikum. Durch zwei internationale Kooperationen und viele Gastspielreisen ist der Schnawwl weltweit vernetzt. Diese Erfahrungen prägen den Spielplan. Mit mobilen Inszenierungen verlässt der Schnawwl regelmäßig seine Räume und spielt in Kindergärten, Schulen oder anderen Alltagsräumen Theater hautnah.

Der Schnawwl war einer von vier bundesweiten Forschungspartnern des Projekts »Theater von Anfang an« und konnte aus

dieser Forschungsarbeit heraus gemeinsam mit Kinderkrippen »Kleinkindertheater« in seiner Arbeit etablieren.

Wie mit der Oper, so erarbeitet der Schnawwl auch mit dem Schauspiel und dem Ballett spartenübergreifend Inszenierungen für das junge Publikum. Seine Kunst erhebt den Anspruch, Theater für Einsteiger zu sein. Damit mutet der Schnawwl seinem Publikum alle Themen, die sein Leben ausmachen, in ihrer ganzen Komplexität zu, nimmt seine Zuschauer als Theater-einsteiger aber immer an die emotionale und inhaltliche Hand. Der Schnawwl ist regelmäßig zu den wichtigsten Theatertreffen Deutschlands eingeladen und trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung der Darstellenden Kunst für junges Publikum bei.

Im Rahmen der Jungen Bürgerbühne finden zahlreiche Kurse und Workshops für Kinder und Jugendliche statt, auch werden professionelle Inszenierungen mit Jugendlichen erarbeitet und im Repertoire gezeigt. Mit der Verbindung von professionellem Theater und theaterpädagogischer Publikumbildung macht das Schnawwl-Team sein Theater zu einem öffentlichen Ort für Kinder und Jugendliche. Hier haben Lust und Spaß ebenso Raum wie Aufmüpfigkeit und widerstreitende Gefühle. Der Schnawwl will Mut machen zum Leben, Toleranz fördern, Weltaneignung ermöglichen und Stellungnahmen provozieren.





JUNGE OPER

Seit der Spielzeit 2006/2007 verantworten der Schnawwl und die Oper des Nationaltheaters Mannheim unter der Leitung der Intendanten Andrea Gronemeyer und Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr gemeinsam die Junge Oper Mannheim. Auftragsproduktionen und Entdeckungen neuer zeitgenössischer Werke treiben die Entwicklung eines neuen Musiktheaters für junges Publikum voran. So werden Kinder ab einem Alter von acht Wochen für Alte und Neue Musik sensibilisiert und erleben, wie Handlungen, Bilder und Musik miteinander kommunizieren. Die Junge Oper am Nationaltheater zählt als Impulsgeber und Initiator inzwischen zu den renommiertesten Musiktheatern für Kinder und Jugendliche im deutschsprachigen Raum. Dabei hat sie es sich vor allem zur Aufgabe gemacht, ein Repertoire des zeitgenössischen Musiktheaters aufzubauen, da gerade die zeitgenössische Form des Musiktheaters jungen Menschen die Ohren öffnen kann und sie in ihrem allgemeinen Kunstverständnis fördert.

Der Jungen Oper steht mit der Musik – der Kunst, die jeden Menschen am unmittelbarsten, im tiefsten Kern seiner Seele berührt – ein Medium zur Verfügung, das Kinder und Jugendliche ganz direkt erreicht. Ein Ton dringt ohne Abstand ein, Klänge bewegen uns zutiefst und sie können weit mehr schmerzen als Bilder. Dem Lärm der Welt beinahe schutzlos ausgeliefert und mit andauernden akustischen Übergriffen konfrontiert,

reagieren Kinder schon im Kleinkindalter mit Desensibilisierung und Abschalten. Sie erfahren Musik häufig als Untermalung für alle möglichen Aktivitäten des Alltags, als Hintergrund und Überbrückung, selten hingegen als Mittelpunkt des Geschehens. Das neue Musiktheater der Jungen Oper für Kinder und Jugendliche will wieder sensibilisieren für die Lust am Zuhören und die Schönheit seltener Klänge, die auch den Zugang zu unbekanntem Gründen der eigenen Persönlichkeit eröffnet.

Neue Wege für Kinder und Jugendliche ins zeitgenössische Musiktheater brauchen neue musiktheatralische Vermittlungsformate, die an der Jungen Oper entwickelt werden. An der Jungen Oper haben Projekte, bei denen Kinder und Jugendliche zur aktiven Auseinandersetzung und zur selbstständigen kreativen Arbeit motiviert werden, seit Jahren einen hohen Stellenwert. In dieser spannenden und unterhaltsamen Arbeit lernen sie Musik und Musiktheater aus einer ganz anderen Perspektive kennen. Die Erfahrung zeigt, dass sich dadurch auch ihr Blick als Zuschauer und Zuhörer verändert. Das besondere an den Projekten ist, dass auch Kinder und Jugendliche, die bislang noch keine Musiktheaterberührung haben, die Möglichkeit bekommen, Erfahrungen in diesen Bereichen zu sammeln. Insofern leistet die Junge Oper mit diesen Projekten einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Bildung unabhängig von der sozialen Herkunft.



MANNHEIMER BÜRGERBÜHNE UND JUNGE BÜRGERBÜHNE MANNHEIM

Seit der Spielzeit 2012/2013 heißt es: Spielen Sie mit! Auf Initiative der Sparte Schauspiel hat das Nationaltheater die Mannheimer Bürgerbühne eingerichtet, die allen Mannheimern die Möglichkeit zur aktiven Partizipation gibt. Spielfreudige Bürger aller Stadtteile, aller Kulturen und aller Generationen sind eingeladen, selbst auf der Bühne zu stehen. Verschiedene Formate geben dazu Gelegenheit: Pro Spielzeit werden unter professionellen Bedingungen zwei bis drei Inszenierungen mit Bürgern erarbeitet, um dann im Repertoire des Studios, des Schnawwl und der Jungen Oper bzw. an einem Außenspielort gezeigt zu werden.

Daneben gibt es in jeder Spielzeit ein breitgefächertes Angebot an Spielclubs, in denen ein dreiviertel Jahr lang unsere Lebenswirklichkeit mit künstlerischen Mitteln befragt werden kann. Einmal wöchentlich können hier alle Interessierten unter professioneller Anleitung und gemeinsam mit Gleichgesinnten zu bestimmten Themen ausprobieren, improvisieren, erfinden, tanzen, Musik machen, lesen, schreiben und diskutieren. Die Ergebnisse werden am Ende der Spielzeit in einer Werkschau präsentiert. Die Teilnehmer der Spielclubs besuchen zudem mehrere Vorstellungen des Nationaltheaters, um so in einen

lebendigen Austausch über ästhetische Fragen zu kommen. Außerdem wird jeden Monat mindestens ein offener Workshop angeboten, der sich unter bestimmten Gesichtspunkten mit einer Inszenierung oder einem speziellen Bereich des Nationaltheaters beschäftigt und mit einem Vorstellungsbesuch abgeschlossen wird.

Intendanten und Mitarbeiter aller Sparten beteiligen sich mit Angeboten im Rahmen der Mannheimer Bürgerbühne. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich – vielmehr interessiert hier das, was die Teilnehmer an Persönlichkeit, Lebenserfahrung, Fragen, Expertenwissen und Bezug zum jeweiligen Thema mitbringen.

Bei der Jungen Bürgerbühne haben junge Menschen ab 7 Jahren die Gelegenheit, in Jahres- und Ferienspielclubs Theater zu erforschen und eigene Theaterstücke zu entwickeln.

Im März 2015 findet das 2. Internationale Bürgerbühnenfestival in Mannheim statt.

DAS NEUE MANNHEIMER LEITUNGSMODELL UND SEINE WIRKUNGSZIELE



Personelle und strukturelle Veränderungen in der Führung eines Theaters können gelingen, wenn sich dabei künstlerische, organisatorische und finanzielle Aspekte in ein bestmögliches Verhältnis bringen lassen. Mit dieser Zielsetzung initiierte der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz das neue Mannheimer Leitungsmodell: An der Spitze eines der leistungsfähigsten Kommunaltheater mit seinen mehr als 1.100 Veranstaltungen und 356.000 Besuchern pro Spielzeit sollte nicht länger nur eine einzige Person stehen. Seit März 2013 arbeiten die vier langjährigen Spartendirektoren Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr (Oper), Burkhard C. Kosminski (Schauspiel), Kevin O' Day (Ballett) und Andrea Gronemeyer (Schnawwl) als Intendanten in einem Direktorium zusammen, aus dem sich die Eigenbetriebsleitung unter Vorsitz des Geschäftsführenden Intendanten Dr. Ralf Klöter konstellierte. Auf dem zukünftig gemeinsam zu definierenden Weg ist sowohl den individuellen Persönlichkeiten mit ihren künstlerischen Kompetenzen als auch den finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt Mannheim Rechnung zu tragen. Dies beinhaltet zudem die Chance, aus dem Aufeinandertreffen der Eigengesetzlichkeiten des Theaters und den lokal bereitstehenden Ressourcen kraftvolle Synergien zu formen. Der Anspruch, die Stadtgesellschaft Mannheims mit zu gestalten und zu verändern, konkretisierte sich. Das Haus öffnete sich der gesamtstädtischen Strategieentwicklung, beförderte Dialog und Austausch mit allen Beschäftigten des Hauses darüber und verpflichtete sich auf vier Wirkungsziele, zu denen alle Sparten beitragen:

1. Das Nationaltheater wird städtisch, regional, national und international als exzellent und innovativ wahrgenommen.
2. Spielplan und Repertoire greifen Vielfalt und Dynamik der Stadtgesellschaft auf und geben Impulse in den innerstädtischen Diskurs.
3. Kulturelle und ästhetische Bildungsangebote werden vom Publikum in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar angenommen.
4. Internationale Festivals werden durchgeführt und internationale Koproduktionen initiiert.

Die Bezugnahme der Sparten aufeinander sowie die innovative Vernetzung des Hauses mit Politik und Verwaltung stärkt die singuläre Profilbildung des Nationaltheaters und macht damit perspektivisch wirkende Identifikationsangebote für die vielfältigen gesellschaftlichen Gruppierungen in Stadt und Region. Für das Nationaltheater bedeutet dies nicht nur finanzielle Legitimation, sondern Verankerung als hochgeschätzter und unverzichtbarer Akteur gesellschaftlicher Kultur des Zusammenlebens in einer Zeit sich beständig wandelnder globaler Ausrichtung.

DAS NATIONALTHEATER UND SEINE PARTNER

Als eines der ältesten und größten kommunalen Theater der Welt ist das Nationaltheater Mannheim seit seiner Gründung 1779 fest im Herzen der Stadt verankert und steht bis heute für Tradition und Innovation. Von jeher konnte sich die Schillerbühne durch mutige künstlerische Setzungen und innovative Aufführungen auch überregional positionieren. Das Nationaltheater ist als weltoffene Kulturinstitution in der Metropolregion Rhein-Neckar stark vernetzt. Es wird getragen vom bürgerschaftlichen Engagement – sowohl in ideeller, als auch in finanzieller Hinsicht. Über kaum ein Theater in Deutschland wird vor Ort auf breiter gesellschaftlicher Ebene so viel gesprochen und diskutiert. Nicht viele Theater können auf ein so weites Netzwerk von langjährigen Unterstützern und Förderern zählen. International tätige Unternehmen aus der Region, Mittelstandsbetriebe, die Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e. V. sowie die Stiftung Nationaltheater Mannheim ermöglichen regelmäßig außergewöhnliche Aufführungen, die durch öffentliche Mittel nicht finanziert werden können. Sie sind deshalb Innovationsmotor, der das Theater immer wieder beflügelt und wichtige künstlerische Impulse in die Arbeit mit dem Repertoire aussendet.

Das Nationaltheater versteht die Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Wirtschaft als Netzwerkarbeit, als Kooperation auf Augenhöhe, von der beide Seiten langfristig profitieren. Mit jedem seiner Partner entwickelt das Theater individuelle Kooperationen, die Synergieeffekte bei gesellschaftlichen Anlässen, bei der Kommunikation und einer spezifischen Zielgruppenansprache schaffen. Die Möglichkeiten, sich zu engagieren, sind vielfältig: Sie reichen von Nachwuchsförderung beispielsweise beim Engagement junger Tänzer oder bei partizipativen Projekten des Schnawwl über Projektkooperationen im Rahmen der großen Festivals Internationale Schillertage oder Mannheimer Mozartsommer bis hin zur Unterstützung eines Stück- oder Kompositionsauftrages in allen Sparten.

Das Nationaltheater ist stolz auf seine langjährigen Partnerschaften und freut sich darauf, mit neuen Kooperationspartnern individuelle Projekte zu entwickeln – um auch in Zukunft immer wieder über sich selbst hinaus zu wachsen!

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

Nationaltheater Mannheim

Anita Kerzmann, Leitung Fundraising
Mozartstraße 9 · 68161 Mannheim
Tel. 0621 1680 216
Fax. 0621 1680 591
E-Mail: anita.kerzmann@mannheim.de

Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e. V.

c/o Sparkasse Rhein Neckar Nord
Dezernat III · Postfach · 68151 Mannheim
Ansprechpartner: Richard Dietmann
Tel. 0621 73471
E-Mail: freunde@nationaltheater.de
www.freunde.nationaltheater.de

Stiftung Nationaltheater Mannheim

Geschäftsstelle Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66 · 68165 Mannheim
Ansprechpartnerin: Heike Kosmala
Tel. 0621 457 1021
Fax 0621 457 3611
E-Mail: stiftung@nationaltheater-mannheim.de
www.stiftung-nationaltheater-mannheim.de

NThusiasten

Junge Freunde des Nationaltheater Mannheim
E-Mail: post@nthusiasten-mannheim.de
www.nthusiasten-mannheim.de



MANNHEIMER MOZARTSOMMER

Seit seiner ersten Ausgabe im Jahr 2007 konnte sich der aus der Mozartwoche entstandene Mannheimer Mozartsommer als wichtiger Bestandteil der Festivallandschaft etablieren. Mit Aufsehen erregenden Gastspielen und Eigenproduktionen, mit namhaften Künstlern und Regisseuren verzeichnet das Festival große Resonanz bei Publikum und Presse. Dirigenten wie Reinhard Göbel und Dan Ettinger, Regisseure wie Günter Krämer, Nicolas Brieger und Joachim Schlömer prägten das Festival durch ihre Beiträge. Komponisten wie Bernhard Lang, Adriana Hölszky und Lucia Ronchetti setzten sich im Rahmen des Mozartsommers schöpferisch mit Mozarts Werk auseinander. Von den einst fünf bis sechs Opernabenden der Mozartwoche steigerte sich das Programm auf bis zu zwanzig Aufführungen, die bis zu 13.000 Zuschauer anzogen.

Alle zwei Jahre werden mit Mannheim und Schwetzingen die Orte zum Schauplatz des Mannheimer Mozartsommers, die Wolfgang Amadeus Mozart in ganz unterschiedlichen Lebensphasen besuchte: Von seinem ersten Aufenthalt 1763, als er mit seiner Schwester Nannerl vor Kurfürst Carl Theodor musizierte,

bis zur Bekanntschaft mit der Mannheimer Musikerfamilie Weber und seiner späteren Frau Constanze sollten die Erfahrungen in der heutigen Region Baden-Württemberg und vor allem in der damaligen europäischen Musikmetropole Mannheim eine entscheidende Rolle in der Schaffensbiografie Mozarts spielen.

Mit Produktionen, die vom provokanten Umgang mit den traditionellen Gattungen über humorvolle und performative Bearbeitungen bis zum zeitgenössischen Kommentar reichen, mit Gastspielen, Konzerten und einem unterhaltsamen Parkprogramm für die ganze Familie will der Mannheimer Mozartsommer neue Perspektiven auf Mozart und seine Zeit eröffnen. Künstlergespräche mit den Protagonisten des Festivals, ein abwechslungsreiches musikalisches Nachtprogramm sowie Einführungen in die Inszenierungen bilden das Rahmenprogramm. Das breitgefächerte Stipendiatenprogramm Mozart-Prisma gibt Studierenden aller Fachrichtungen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Mozarts Werken und zum Austausch untereinander.

INTERNATIONALE SCHILLERTAGE

Seinem ersten Hausautor Friedrich Schiller widmete das Nationaltheater Mannheim 1978 ein eigenes Festival. Seitdem finden die Internationalen Schillertage alle zwei Jahre in der Quadratestadt statt. In der fast dreißigjährigen Geschichte des Festivals haben sich die Schillertage zur festen Größe in der Theaterlandschaft etabliert. Bei ihrer 17. Ausgabe 2013 zogen die Internationalen Schillertage mehr als 22.000 Besucher ins Nationaltheater und an zahlreiche Spielstätten in der ganzen Stadt.

Im Zentrum des Festivals stehen das dramatische und kulturphilosophische Werk Friedrich Schillers. Unter wechselnden Mottos werden bei jeder Festivalsausgabe unterschiedliche Schwerpunkte seines Schaffens beleuchtet. Durch die Einladung von Gastspielen renommierter nationaler und internationaler Ensembles präsentiert das Nationaltheater unterschiedliche Regiehandschriften und Interpretationen auf den beiden großen Bühnen. Neben hochkarätigen Gastspielen bilden unter der Künstlerischen Leitung von Burkhard C. Kosminski Koproduktionen, z. B. mit dem Nationaltheater Madrid, dem Teatro Oficina in Sao Paulo und dem Staatsschauspiel Dresden einen zweiten Schwerpunkt des Programms; aber auch nationale und internationale Auftragsarbeiten in den Bereichen Performance,

Tanz und an der Schnittstelle zur Bildenden Kunst bieten den Zuschauern vielfältige Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Schillers Werk. Durch zahlreiche Kooperationspartner – unter anderem die Kunsthalle Mannheim, zeitraumexit, TiG7 und die Alte Feuerwache – und Projekte an ungewöhnlichen Orten im Stadtraum, wie *X-Wohnungen*, wird ganz Mannheim für neun Tage zum Spielort für das Festival.

Abschluss eines jeden Festivaltags sind die legendären Schill-Outs: Bei Live-Konzerten kommen Künstler und Zuschauer ins Gespräch und feiern gemeinsam bis in die Morgenstunden.

Traditioneller Bestandteil und besonderes Anliegen der Internationalen Schillertage ist außerdem ein Stipendiatenprogramm für den Theater- und Journalistennachwuchs. 60 Studierende und Berufsanfänger bekommen im Rahmen des Festivals die Möglichkeit, Seminare bei renommierten Theaterpraktikern zu besuchen oder unter professioneller Chefredaktion eine eigene Festivalzeitung zu gestalten. Über 1000 junge Theatermacher und Kulturschaffende aus der ganzen Welt waren so seit der Gründung des Festivals 1978 Teil der Internationalen Schillertage.

IMAGINALE INTERNATIONALES FIGURENTHEATER- FESTIVAL BADEN-WÜRTTEMBERG

in Stuttgart, Mannheim, Ludwigsburg, Schorndorf, Eppingen und Heilbronn

Die IMAGINALE steht in der Nachfolge der Internationalen Festwoche des Figurentheaters und des Mannheimer Figurentheaterfestivals *Lose Gestalten*. Sie zeigt in zweijährigem Rhythmus eine sorgfältige Auswahl herausragender Produktionen für Erwachsene und Kinder. In den Zwischenjahren führt das Mannheimer Veranstalter-Trio eine nationale Edition des Festivals durch.

Als städteübergreifende Großveranstaltung gehört die IMAGINALE inzwischen zu den größten deutschen Figurentheaterfestivals. Dass die Mannheimer die Kunst des Figurentheaters für sich entdeckt haben, beweisen die in den vergangenen Jahren stetig wachsenden Zuschauerzahlen.

Das Spiel mit Figuren und Objekten bietet unzählige Möglichkeiten, sich auf inhaltlich und ästhetisch innovative Weise mit allen gesellschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen. Aus-

drucksformen von traditionellen Spieltechniken bis hin zu experimentellen Performances lassen die Grenzen zu Schauspiel, Musik, Tanz, medialer und Bildender Kunst und Pantomime verschwimmen. Interkulturell, international und interdisziplinär zu arbeiten, ist im Figurentheater selbstverständlich. Aus dem großen Angebot dieser formreichen Bühnenkunst präsentiert die IMAGINALE eine Auswahl der überzeugendsten internationalen und deutschlandweiten Produktionen.

Ein Gemeinschaftsprojekt von:

FITZ! Zentrum für Figurentheater, Stuttgart // Schnawwl – Theater für junges Publikum am Nationaltheater Mannheim
Alte Feuerwache, Mannheim // Abteilung Jugendförderung des Jugendamts der Stadt Mannheim

Assoziierte Partner:

Figuren Theater Phoenix, Schorndorf // Theater Heilbronn // Eppinger Figurentheater // Junge Bühne Ludwigsburg

JUNGES THEATER IM DELTA

Das Junge Theater im Delta ist eine erfolgreiche Kooperation des Nationaltheaters Mannheim mit dem Theater und Orchester der Stadt Heidelberg und dem Theater im Pfalzbau Ludwigs-hafen, wo nach dem Vorbild der Jungen Bürgerbühne Mannheim eine umfangreiche Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen stattfindet. Assoziierter Partner ist das Kinder- und Jugendtheater Speyer.

Höhepunkt der Vernetzung ist das alljährlich stattfindende Festival *Leinen los! Junges Theater im Delta*. Hier zeigen über 400 junge Spielerinnen und Spieler unter professionellen Bedingungen in Werkeinblicken und ganzen Inszenierungen, woran sie in der vergangenen Spielzeit gearbeitet haben und

wie sich ihre Sicht auf ihr Leben und die Welt gestaltet. Sie schauen sich auch die Arbeiten der anderen Gruppen an und diskutieren über die Themen und ästhetischen Mittel. In Workshops lernen sich die Teilnehmer auch spielend kennen und vertiefen ihre Theaterkenntnisse.

Das Junge Theater im Delta wird als Projekt der Kulturvision 2015 der Metropolregion Rhein-Neckar 2010 von der BASF SE großzügig finanziell unterstützt. 2010 wurde die BASF für dieses Engagement mit dem Deutschen Kulturförderpreis ausgezeichnet. 2011 wurden die Ausrichter des Festivals »Ausgewählter Ort 2011« des Preises Deutschland Land der Ideen.



THEATER UND JUNGE MENSCHEN

Das Nationaltheater Mannheim bietet spartenübergreifend für das junge Publikum ein abwechslungsreiches Zusatzangebot zum vielseitigen Spielplan an.

Um Schüler schrittweise und langfristig an das Medium Theater sowie die unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen heranzuführen, haben sich die Kooperationsprogramme Theater-Starter (seit 2005), enter (seit 1997) und Xperience (seit 2013) am Nationaltheater etabliert. In Kooperation mit über 60 Schulen ist damit der jährliche Klassen-Theaterbesuch mit Sonderprogramm gesichert und der Beitrag zur kulturellen Bildung der Schüler gefestigt. Des Weiteren öffnet sich das Theater den jungen Zuschauern bei Hausführungen, Künstlergesprächen, theaterpädagogisch betreuten Eigenproduktionen, Praktika und mit Ausbildungsplätzen.

»Bühne frei für die jungen Darsteller!« heißt es bei der jährlichen Schultheaterwoche, die 2015 bereits zum 33. Mal stattfindet. Hier zeigen Schultheatergruppen jeder Altersgruppe und Schulform ihre Arbeits-, Sicht- und Erzählweisen. Bei Workshops, Gesprächsrunden und gegenseitigem Zuschauen tauschen sich die Teilnehmer über ihre Erfahrungen aus, was die eigene Theaterarbeit bereichert und neue Horizonte aufzeigt.

Seit der Spielzeit 2012/2013 lädt das Nationaltheater einmal im Jahr zur Schule der praktischen Weisheit ein. Inszenierungen zu Abiturthemen im Fach Deutsch (B-W) sind auf der Bühne zu sehen und werden durch Workshops, Nachgespräche und Vorträge in Kooperation mit der Universität Mannheim bereichert. Dabei können sich die Schüler intensiv mit den Themen und Interpretationen auseinandersetzen.

Durch regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften bei Sonderveranstaltungen überprüft das Nationaltheater fortwährend sein Programm und unterstützt Pädagogen bei ihren verschiedenen Aufgaben, unter anderem durch Weiterbildungen.

Zusammen mit Kooperationspartnern aus dem Hochschul- und Universitätsbereich erhalten Studierende, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende einen besonderen Einblick in die Welt des Theaters. Bei Probenbesuchen, Produktionsbegleitungen, der Expedition Oper, der TheaterParty, direkt vor Ort an der Hochschule oder im Social Web können auch diese jungen Menschen das Nationaltheater hautnah erleben, sich einbringen und Teil davon werden.

IMPRESSUM

Intendanz

Andrea Gronemeyer
Intendantin Schnawwl/Junge Oper
Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr
Intendant Oper/Junge Oper
Dr. Ralf Klöter
Geschäftsführender Intendant
Burkhard C. Kosminski
Intendant Schauspiel
Kevin O'Day
Intendant Ballett

Projektleitung

Dr. Laura Bettag, Stefanie Hahnemann

Redaktionsleitung

Maike Kassebom

Redaktion

Geschäftsführende Intendanz, Dramaturgie, Presse, Marketing

Anzeigen

Anita Kerzmann, Linda von Zabienski

Fotos

Hans Jörg Michel, Christian Kleiner

Titelfoto

Der Freischütz

Gestaltung

Benning, Gluth & Partner, Oberhausen

Druck

ABT Print und Medien GmbH, Weinheim

Stand 23. Mai 2014

Kontakt

Nationaltheater Mannheim
Mozartstraße 9 · 68161 Mannheim
Tel. 0621 1680 202
Fax. 0621 1680 443
nationaltheater.marketing@mannheim.de
Kartentelefon: 0621 1680 150
Kartentelefon Schnawwl und Junge Oper: 0621 1680 302
Abobüro: 0621 1680 160

STADTMANNHEIM²



Wir stecken überall
unsere Nase rein.

Die Innovationskraft ist zentral für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens. Deshalb arbeiten wir als nachhaltig ausgerichtetes Energieunternehmen an Lösungen zukunftsfähiger Energieversorgung, insbesondere im Bereich erneuerbare Energien. **Mehr unter www.mvv-energie.de/nachhaltigkeit**

Neue Energie? Aber sicher!

 **MVV** Energie

